



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Schaw-Bünn der Göttlichen Liebe/ Darauff das
erbärmliche Trawr-Spiel Christi Iesv Deß leydend- und
sterbenden Sohns Gottes/ Aller Christlichen Welt vor
Augen gebildet wird**

Engelgrave, Henricus

Cöllen, 1688

XIII. Von der so schmerz- als schmählichen Crönung mit Dörnen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45822](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45822)

Dreizehente Vorstellung

Oder

Betrachtung / von der dörneren / aller-
schmerzhaften Crönung des Herzen.

Erster Punct.



Ist gemein pflaget man zu sagen/ Gott schla-
ge keine Wunden/er salbe dan zugleich die ge-
schlagene Wunden : seinen eingebornen
Sohn / wie schon oben mit mehreren erzehlet
worden / hat Gott der himmlische Vatter über
alle massen hart geschlagen / hat ihm sehr viele
Wunden geschlagen ; sehe aber annoch zur
Zeit nicht / wo die salbung sey/ diese so unzäh-
lich viele/so gar tieffe/so aller-schmerzreiche Wunden zu bestreichen/
zu sänfftigen/ zu heylen. Magdalena/du getrewe Freundin Christi
Jesu / die du andermals im Haus Simonis des Pharisäers mit
deinen Salben-büchsen bey Handen gewesen / nicht so sehr dort/
als eben allhie wäre es die annehmliche Zeit / die ganze Büchsen
aufzugießen / und die heylbare Salben in die offene Wunden des
also gar über tractirten Fronleichnams Christi hineinzugießen. Ey!
du gar zu unachtsame Berthünerin / daß damalen schon alle deine
kostbare Salben vergossen hast / und also sauber nichts mehr übrig
behalten zu der Zeit/da dein geliebter Herz des Salbens allerhöchst
nöthig hätte: der liebe Gott wolle dir's verzeihen. Dan schaw/wie im
abgang der höchstbedürfftigen Salben nunmehr die tieffere offene
Wunden sich bedienen müssen des rosenfarben Bluts/welches auß
den oben-herabtrieffenden Wunden auff / und in/und über sie her-
ablauffet/das laß mir wohl ein wunder-selkame Wunden-salbung
seyn.

3

Die

- II. Die Könige/ wissen wir auß *H. Schrift* / daß sie genennet werden Gesalbten des Herrn; auß Ursachen/ weil man bey ihrer Erö-
nung sich in alle Weg der Salben anbey bedienet / wie die königliche
Chronick meldet vom König Saul und David / daß sie vom
a *Psal.* Propheten Samuel gesalbt worden/ uncti oleo sancto *a.* anheut
88. v. gib fleißige acht / mein Christ / wird zu Jerusalem die Anstatt ge-
21. macht Jesum von Nazareth zum König der Juden zu crönen / zu
salben; die Salbe ist sein selbst eigenes hochheilig Blut/ die Cron ist
von scharpff-spitzigen Dörnern geflochten; die Erönung ganz pein-
lich / die Salbung allerzeich an Schmergen / wie der *H. Bernar-*
dus fleißig angemerckt / est punctio, non est unctio. wilt sagen/ daß
wohl nie/als lang die Welt gestanden/dergleichen Vorstellung ei-
nes newen Königs geschehen / da man nicht gebraucht hat ein gül-
dene Cron / des new-erwöhlten Königs Haupt damit zu zieren/
sondern die allerscharpffst-spitzige Dörner / Kreisweise ineinander
geflochten/des new-gemachten Königs Haupt damit zu stechen/ zu
verlegen/zu peinigen; punctio, non unctio. Die tyrannische Hen-
ckers-knecht / nachdem sie nunmehr ihren hitzigsten Muth an dem
Herrn Christo ein zünliches abgekühlet hatten / und den zarten
Fronleichnam dermassen hart mit Ruthen und Scorpionen ge-
schlagen/daß von dem gebenedeyten Haupt an bis zu der un-
tern Fußsohlen nichts gesundes mehr an ihm ware; auff
daß vollends die Weissagung des Propheten erfüllet würde / à
planta pedis usque ad verticem capitis non est in eo sanitas; vul-
nus, & livor, & plaga tumens non est circumligata medicamine,
b *Isaia* nec fora oleo *b;* weil dan nun die obere Haupt-scheitel des Herrn
c. i. v. 6. annoch ohne Wunden ware / milites plectentes coronam de spi-
c *Matt.* nis poluerunt super caput ejus *c.* Die heidnische Soldaten/ die
c. 27. v. grausame Büthricht haben genommen die allerspitzigste Dör-
29. ner/ selbige Cronweiß ineinander geflochten / und diese dörnere
Cron Jesu von Nazareth dermassen hart auffgesetzt / also
tieff in sein hochheilig Haupt hineingetrucket / daß auch/nach Mey-
nung vieler heiligen Vätter / die Spitzen der Dörner bis gar durch
die Hirnschalen hineingetragen/ und/was hierauf ja nothwendig
erfolgen mußte / Christo dem Herrn die aller-unleydentlichste Pein
und Schmergen verursachet.

Plecken-

Plectentes coronam de spinis imposuerunt super caput ejus, ein
 schmerzhaftte Cron/ ein lächerliche Cron/ ein spöttliche Cron ha-
 bens ihm auffgesetzt; eine Cron von Dörnen/ ihn zu pei-
 nigen; eine Cron von Dörnen/ ihn zu verspotten; eine Cron von
 Dörnen/ ihn von allem Volck verhöhen/ verspotten/ verlachen zu
 lassen; eine Cron von Dörnen/ dergleichen nie kein Menschen sein-
 der Tyrann gebraucht hat/ auch die allerschändlichste Malefizper-
 son dardurch abzustraffen. Kommet an nun / ihr Töchter
 Sion/ kommet anbey alle Christ-liebende Seelen/ & videte re-
 gem Salomonem in diademate, quo coronavit eum mater sua *a, a Cant.*
 schawet fleißig zu auff die Haupt-zierd dieses neuen K^{ön}igs *c. 3. v. 11*
 nigs; caput illud angelicis spiritibus tremendum, wie obgemelter
 heiliger Vatter Bernardus lehret / densitate spinarum pungitur &
 coronatur. Das Haupt gecrönet mit Dörnen/ von welchem die
 ewige Warheit selbst dieses hollie Zeugnis gibt / daß es sey gleich
 dem allerfeinsten/ besten Gold / caput tuum aurum opti-
 mum *b:* und gleich wie das Gold unter allen Erz und Metallen *b Cant.*
 das edelste / eben so das Haupt Christi das alleredelste unter allen *c. 5. v. 17*
 Häuptern der Menschen. Das Haupt gecrönet mit Dörnen? dar-
 innen verborgen ligen alle die Schätz der Weisheit und
 Wissenschaft des himmlischen Vatters. Das Haupt ge-
 crönet mit Dörnen? das Haupt/ die Schatzkammer der göttlichen
 Gnaden/ der göttlichen Liebe. Das Haupt gecrönet mit Dörnen?
 auß welchem / als auß einem lebendigen Brunnen hervor-
 quellen die heylsame Gnaden-wasser / welche die Statt
 Gottes / das himmlische Jerusalem besucheten werden bis in
 alle Ewigkeit/ fluminis impetus, lacticans civitatem Dei *c, Das c Ps. 45*
 gebenedeyte Haupt Christi mit Dörnen gecrönet? caput angelicis *v. 5.*
 spiritibus tremendum? vor welchem nicht allein die Potentaten der
 Welt / sondern auch die gewaltige Himmels-Fürsten ihre
 Häupter biegen müssen ; dieses so hochwerthes Haupt / O
 Schimpff! O Spott! O Pein! O Schmerzen! O unleydentliches
 Weh! caput illud densitate spinarum pungitur & coronatur.

Ego flos campi & lilium convallium, bezeuget von ihm selbst *IV.*
 dieser neu-gestellte König *d,* so hatte es sich ja allerdings wohl ge- *d Cant.*
 schickt/ daß man ihn mit einer Cron/ von Rosen und Lilien mit *c. 2. v. 1.*
 tausend

tausend anderen Blumen untersetzet/ gecronet hätte? dieser newge-
stellte König/ ein Herz und Herrscher Himmels und der Erden; so
hätte es ja trefflich wohl gestanden / daß ihm der Himmel eine
a *Apoc.* Cron von Sternen/ corona stellarum a, die Erden eine Cron
c. 12. v. 1 von dem allerschönsten Gold / ganz reichlich mit edelen Stei-
b *Psal.* nen versetzt / corona de lapide precioso b, auff sein hochheilig
20. v. 4, Haupt gesetzt? dieser new-gestellte König der Juden/ dan also
c *cap.* ihn der Evangelist Joannes nennet c: Jesus Nazarenus rex Ju-
19. v. 19 dxorum, ist das Haupt aller Christlichen Martyrer; auff dem
Haupt der Martyrer gebühret ein Cron von pur lauterem
d *Apoc.* Gold / corona aurea in capite d, wie viel mehr gezimmete sich/
c. 14. v. 14. daß das Haupt aller Martyrer für allen diesen Vorzug hätte/ um b
gecrönet zu werden mit einer Cron / gemacht auß dem allerschön-
sten Gold/ welches je hat mögen gefunden werden? dan noch/ allen
diesen unangesehen / wird dieses hochheilige/ höchstgebenedeyte/
Göttliche Haupt gecrönet mit einer so spöttlichen als schmerz-
reichen Cronen auß Dörnen / denitate spinarum pungitur &
coronatur.

V. O Jesu! mein getreuer Heyland/ du gecrönter König der Liebe/
du Geliebter meines Herken / was soll ich doch endlich von diesem
newen Wunder-handel der verkehrten Welt sagen? dir als dem
eingebornen Sohn und rechtmässigen Erben des grossen Königs
über Himmel und Erden hat gebühret mit einer güldenen Cron
gecrönet zu werden; die dörnere Cron aber hätte sollen gesetzt wer-
den auff die heylose Köpff des Herodis/ des Pilati/ des Anna/ des
Caipha/ der hohen Priesteren/ Schriftgelehrten und Aeltesten des
Volcks; die dörnere Cron soll annoch heutiges Tages gesetzt wer-
den auff die stolze Köpff der hochmüthigen Welt-kinder / welche
mit Hoffart/ Ehrsucht/ Alppigkeit/ Eitelkeit angefüllet seynd von un-
ten biß oben; die dörnere Cron soll annoch zu diesen Zeiten gesetzt/
und zimlich tieff hineingetruckt werden in die leichtfertige Köpff der
fürwitzigen Dinä Kinderen / daß nicht also frech und leichtsinnig
die begierige Augen bald hie bald dort auff ungleiche Personen
schlagen / und dem tyrannischen Seelen-mörder dem Tod zuviel
Anlaß geben durch diese offene Fenster hineinzusteigen / und die
Seel umb ihr ewiges Leben zu bringen; die dörnere Cron / O du
mein

mein gecrönter himmlischer Bräutigam / seynd die Wort der H. Catharina von Siena/gezinnet sich gar nicht auff dein hochheilig höchstgebenedeytes Haupt ; stehet aber gar sauber auff meinem Kopff/und der übrigen gangen sündhafften Welt/als die wir so offte und vielmalen verschüldet haben / nicht nur mit Dörneren gecröntet / sondern gar mit dem ewig-brinkenden höllischen Feuer auff's schärfste abgestraffet zu werden. Diesem dannoch ungeachtet/was thuen die heichele Venus-kinder ? sie crönen ihr Haupt mit Rosen/die stolze Weltkinder zieren ihr Haupt mit Gold und Edelgesteinen. und kan nunmehr kein jünger Sohn/kein Tochter / kein Herz/kein Frau/ ja so gar die Knecht und Magd/ welches doch die höchste Schand vor der erbaren Welt ist / apffen ihrer bethörten Herrschafft hierin fein sauber nach ; es kan / sprich ich / das eitele Frauenzimmer keine satzame Zierathen des Hauptes in Teutschland mehr finden/darumb muß Franckreich das beste dabey thuen; thuet es auch gern / und schicket zuweilen newe Haupt-zierden in Teutschland / welche es einer welt-beschreyten/2c. vom Kopff genommen/ ehrlicher/aber eiteler Frauen und Jungfrauen Häupter damit zu zieren/ oder / besser zu reden/dardurch zu verunehren (die Haar/so vielleicht ein Hex und Zauberin/die im Feuer auffgangen/dienen schon zu Paruquen für den einfaltigen Teutschen) und auff alle diese Zierden des Hauptes seynd wir Christen so gar veressen/wenden so grosses Belt daran/verderben damit so sehr viel der edelen Zeit ; und gedencen also sauber nicht daran / wie das Haupt Christi indessen mit Dörneren gecröntet. Nein/nein/seynd die wort obgemelter H. Catharina / kein Cron von Rosen / kein Cron von Gold und Edelgesteinen verlange ich / O du mit Dörnen gecrönter Herz Jesu/nach art und manier der verblendten Welt-kinder / allhie zeitlich auff mein Haupt zu haben ; verlange aber wohl ein dörnere Cron darauff zu tragen; vergewisset/das/wosern hie zeitlich mit Gold und Rosen/dort ewig mit spizigen Dörnen ; wan aber hie auff Erden mit Dörnen werde gecröntet seyn / das ist / nach dem Exempel Christi ein sehr vieles leyden / wird mir im anderen Leben wohl nicht außbleiben die Cron der Glori oder ewigen Seligkeit.

Zweyter Punct.

I. **E**gredimini filiz Sion, & videte regem Salomonem in diademate, quo coronavit illum mater sua, in die desponsationis illius, & in die latitiae cordis eius a, Kommet anbey ihr Töchter Sion / ihr getrewe Christliebende Seelen / sehet den jungen König Salomon gecrönet mit Dörnen / einer seltsamen Hauptzierd; womit ihn gecrönet hat seine Mutter (die Judische Synagog / eine gar zu barbarische Stieffmutter) an dem Tag seiner Hochzeit / am Tag der Grewden seines Herzen. Ihr Töchter Sion / wie ihr Nahmen habt / ihr glaubige Seelen / die ihr von Christo den Nahmen habt der rechtglaubigen Christen / egredimini, kommet hervortretten / Kommet herauß gehen auß dem Hauf der Eitelkeit / der Uppigkeit / der unordentlichen passionen und zuneigungen ewres Gemüths / auß dem Hauf der unordentlichen Sorgen und Bekümmernüssen dieser Welt / der Sinnlichkeit / der fleischlichen Gelüsten; egredimini, laffet den alten Weltmenschen zurück / den newen / welcher nach Gott erschaffen ist / laffet hervortretten / umb zu sehen den newen König Salomon gecrönt mit Dörnen / gekleidet in Scharlach und Purpur; die Purpur seines hochheiligen rosenfarbenen Bluts.

II. **E**gredimini filiz Sion, & videte, schawet fleißig zu; dan es wird euch allhie ein wunder schöner Spiegel vor Augen gestellet / Jesus von Nazareth / der junge Salomon mit Dörnern gecrönt / speculum animæ, wie der gottselige Vatter Drogo de Pals. schreibt / fecisti de corpore tuo, bone Jesu, speculum animæ meæ, der purpur-gefärbte Fronleichnam / das mit Dörnern gecrönte Haupt Christi / mein Christ / ein Spiegel deiner und meiner Seelen. Die crystallin-schöne Spiegel / so da in den Pallästen grosser Potentaten / in den Zimmern grosser Herren und Fräwen ins gemein vorgestellet werden / Spiegel der Eitelkeit; schier niemand beschawet sich was fleißiger darin / er gehet davon viel ungestalter an seiner Seelen / als er davor kommen. Der purpur-rothe Spiegel des Fronleichnams Christi ein solcher Wunder-spiegel / daß / wann schon einer so scheuß- und heßlich seyn solte / als der abscheulichste Teufel selbst / wird er sich ein wenige Zeit hieran spiegeln / bin verschert!

Hert/er wird so lauter/rein und schön davon gehen/ als wäre er gar zu einem tausend-schönen Engel worden. *Corpus Christi, speculum animæ*; komme an/ mein eiteles Welt-kind/ welches du alle Tag/ die Gott werden lasset/ so viele Stunden da stehest vor dem Spiegel/ dein hochmütziges Haupt zu zieren/ selbiges gleich denen Egyptischen Tempelen aufzustauffen; welche äußerlich gar schön anzusehen/ inwendig aber mit lauterem Unrath von Ragen und Hundern angefüllt waren; komme an/ mein gern-schönes Frauenzimmer mit aller deiner Haupt-zierd; du bist nun lauter schön/ gilt's? du bist aber/ halt/ ein Christliches Frauenzimmer; nicht so? freylich ja: so komme dan anbey / *respice in faciem Christi tui* a, schaw da/ a Pf. 8; wie schön da gezieret ist das Haupt Christi deines Herzen und v. 10. Heylands.

Corpus Christi, sagt obgemelter heilige Vatter/ ich ändere nur ein Wort/ und sprich also / *caput Christi speculum animæ*; das Haupt Christi ein Spiegel deiner Seelen / mein eiteles Welt-kind/ *respice in faciem Christi tui*, schaw noch einmal in das Angesicht / beschaw fleißig das Haupt Christi/ unter welchem Haupt du ein so gar ringgeschägtes Glied bist; dein heyloser/ sündhafter Pfawen-kopff gezieret mit Seiden / mit Silber / mit Gold/ mit Perlen/ mit Diamanten/ mit Edelsteinen; das höchst-gebenedeyte Haupt Christi deines Gottes und Herrn wie ist es gezieret? die Edelstein seynd Blutstropffen/ die seidene Strick und Bände Dornzweiger / die aufstehende Dorn-spitzen seynd die güldene Spitzen/ daran so viele Tropffen des hochheiligen Bluts hangen/ so viele Perlen daher ab hangen; und kan ich mir nun wohl dabey kein andere Gedancken machen / als daß anheut der so lang erwünschte Tag sey/ an welchem zu Jerusalem der liebliche Thaw gefallen / darnach von so viel tausend Jahren hero die alt-väterliche Welt verlangt hatte.

Caput plenum rose, wie der himmlische Bräutigam von ihm selber bezeuget *b, & cincinni guttis noctium*. Wer hat aber die b Cant. Tag seines Lebens gehöret/ wer hat gesehen/ daß je zu Zeiten ein blü- c. 5. v. 2. tiger Thaw gefallen? was nie kein Mensch gehöret/ mein Christliche Seel/ das können du und ich anheut mit Augen sehen/ einen nie beleben/ darumb ein ganz neuen Blut-thaw/ ein grossen Wunder-

Thaw/welcher unserem Herrn und Heyland über sein hochheiliges Haupt gefallen/alle Haar völlig beneket hat; caput plenum rore.

V. Gütigster Jesu / mögte ich anheut dieses grosse Glück haben/ daß mir nur ein einiges tröpflein dieses göttlichen Gnaden-thaws zu theil würde/meine unreine Seel damit abzuwaschen/zu reinigen. Einer/ der auffrecht lieb hat /inniglich lieb hat / sehr hefftig und gewaltig lieb hat/ wan er schon alles/was schön und kostbarlich ist/seiner Beliebten geschenckt hat/ist damit annoch nicht zu frieden/biß er endlich herauf geben alles / was in seiner Macht und Gewalt ist/ das aller schönste/das aller kostbarste.

VI. Der Herz Christus/ ein auffrechter/ herz-inniglicher/ ganz gewaltiger Liebhaber unserer Seelen/hatte schon hergeben seinen ganzen Fronleichnam / alle die Glieder des Fronleichnams hatte er übergeben in die Hand der tyrannischen Henckers-Knechten: ein so häufiges Blut auß den Aderen hatte er schon hergeben zu lieb seiner Beliebten. So ware er dannoch mit diesen so über auß kostbaren schon verschenckten Braut-gaben nicht zu frieden/als lang er in seiner Gewalt annoch was kostbares hatte zu verschencken/verstehe das aller kostbarste Blut seines höchstheiligen Haupts / welches er ganz sorgfältig auffbehalten un bewahret hatte zu der letzten Liebs-gab für die Seel des Menschen hierdurch nun endlich ders Gegen-lieb außs allergewaltigste an sich zu ziehen. Und ganz nicht angesehen / daß die erpressung des hochheiligen Bluts auß den zärtlichsten Aederlein des Haupts nicht abgehen würde ohn unerhörte / un-glaublich / unaussprechlich grosse Pein und Schmerzen / hat er dannoch / zu bezeugung seiner herz-inniglichen / beständigen Liebe gegen den Menschen / alle diese gar zu erbärmlich grosse Pein und Quaal außgestanden / auff daß also endlich das allerbeste / edelste/ aller kostbarste Liebs-pfand seiner Beliebten mögte zu theil fallen. Mein Christliche Seel/ ist es nicht mehr dan billig/daß/da dir dein Geliebter geschenckt hat das allerbest-und kostbarlichste / du ihm hierentgegen schenckest das allerbest und edelste / dein Herz / deine Seel mit allen ihren Kräfte? die Gedächtnus/umb zurück zu dencken/den Verstand/umb recht zu erkennen und zu fassen/den Willen / umb die erkante so überschwencklich grosse Liebe Christi gegen dich mit einer herzinniglichen Gegen-lieb zu vergelten?

Wie

Wie der Prophet Samue! dem Saul geweissaget: daß er über wenig Zeit würde ein gesalbter König in Israhel werden; weist du was/ mein Saul? sprach ferner der Prophet; gib sonsten acht/ ich wil dir sagen; beyneben Zepter und Cron soll dir zu theil werden alles das beste / was in ganz Israhel vorhanden ist; der Text lautet also *a*, *cujuserunt optima quaque Israhel? nonne tibi & omni domui patris tui?* also hat es dem gütigen Gott gefallen/ also wilt ers haben; das beste in ganz Israhel soll der Saul haben: und Jesus von Nazareth nun nicht mehr ein König der Juden/ sondern der Christen/ gesalbet mit seinem selbst eigenen aller kostbarlichsten Blut/ gecrönet mit Dörnen/ mein Christ/ was soll diesem deinem gesalbten König zu theil werden? dein Gut und Blut soll ihm zu theil werden; dein Herz/ dein Seel/ deine Lieb soll ihm geschenkt werden; alles / was du schönes/ edeles/ kostbares in deiner Gewalt hast/ bistu schuldig ihm zu überlassen/ zu schencken; thuestu aber dieses: ja wohl. das beste von deinem Haab und Gut hängestu an Leibs-zierden/ an Kleider-pracht/ an Hoffart/ an Eitelkeit; leider! Gott erbarmes und besseres / das beste von Leib und Blut / dein Herz/ dein Gemüth/ deine Neigungen wohin werdens verschenckt? das beste von deinem Leben wo bleibet es? die Welt/ das Fleisch/ die irdische Creaturen reißen zu sich Leib und Leben / Herz und Muth/ lassen für Christo Jesu deinem Gott und Heran so gar nichts übrig/ das ihm für tausend schuldige Liebs-pflichten kaum ein einzige zu theil werde. Deinen fleischlichen Gelüsten/ O du gar zu wollustbarer/ und in dieser deiner wollustbarkeit gar zu unchristlicher Christ/ deinen Gelüsten / sprich ich / ist nichts zu theil / deinem Pomp und Pracht / deiner Hoffart und Eitelkeit nichts zu kostbar/ der begierlichkeit der Augen / der sinnlichkeit des Leibs ist nichts zu viel: da du aber deinem so grundgütigen / aller-freygebigen Gott ein geringes/ weniges herwieder schencken sollest für alle seine so überaus grosse/ die alleredelste / kostbarste Gaben / hastu also sauber nichts mehr übrig; ob dieses / und wie übel dieses einem recht-glaubigen Christen anstehe/ gebe ich dir selbst zu erwegen.

a 1. Reg.

c. 9. v.

20.

I. **K**omme noch einmal zu dir / mein eitele Tochter Sion / mein
 küppiges Welt Kind / dessen Sinn und Gedancken immerhin
 geffissen seynd / newe Weisen und Manieren in Kleidung / Hals-
 und Hauptzierden zu erdencken; schaw da / mein gern-schöne Tocht-
 er Sion / an Christo dem Herrn die new-erfundene Kleider-tracht /
 die newe Manier das Haupt zu zieren / respice in faciem Christi
 cui a, das Haupt deines Herzen und Heylands gecrönet mit
 Dörnen / auff daß der Göttlichen Gerechtigkeit mögte ein genügen
 geschehen für die verdamliche Mißhandlungen / welche die eitele
 wollustbare Welt-Kinder verübet haben in den Blumen-gärten
 Veneris der Göttinnen der unreinen Liebe / und Junonis der
 Göttinnen des Stolz- und Hochmuths. Coronemus nos rosis,
 antequam marcescant: nullum sit pratum, quod non pertranseat
 luxuria nostra, seynd die Wort gewesen / welche geredet haben die
 verführte Welt-Kinder / schreibet Salomon in seinem also genan-
 ten Buch der Weisheit b, Salomon ist selber dabey gewesen / dar-
 umb können wir ihm desto sicherer glauben; **Lasset uns crönen
 mit Rosen / eh sie verwelchen: in allen Gärten / auff allen
 Wiesen / in allen Lust-wälderen lasset uns denen fleischlichen
 Gelüsten obligen; was die begierige Augen nur verlangen / woh-
 lens ihnen gestatten. was die Hoffart des Lebens erfordert / wöllens
 ihr schaffen; was der begierlichkeit des Fleisches wohlgefällig und
 beliebig ist / soll ihr nicht geweigert seyn / nullum pratum, quod non
 pertranseat luxuria nostra, auff neuen Wiesen newe weisen und
 manieren der unkeuschen Liebe zu pflegen: mein Christ / bist du auch
 vielleicht mit in diesen Lust- und Liebs-gärten gewesen? Gott in dem
 hohen Himmel sey gedanckt / daß annoch nimmer da gewesen / daß
 mich annoch kein böse Gesellschaft dahin verführen mögen / auff
 den grünen Venus-wiesen das edele Kräncklein der Jungfrau-
 schafft zu verspielen. Eben der gütige Gott / mein junger Mensch /
 welcher dich biß dahin bewahret hat / wölle dich ferner behüten / daß
 nicht die Gelüsten der unreinen Liebe eins verkosten möge; weh
 sonst deiner! weisen nach auff sag deren / welche davon lange Erfah-
 rungs haben / schier eben unmöglich ist einen der fleischlichen Liebe ge-
 wöhnten**

a loco
 citato.

b cap. 2.
 p. 8.

wöhnten davon abzugewöhnen/als einen schon halb todten herwie-
der zum völligen Leben zu bringen.

Was sagstu aber hierzu/mein Christ? ob nimmer mit jenen eite-
len Welt-kinderen mitgemacht / welche ihre Häupter mit Rosen
gecrönet? Salomon sagt von ja; dan er habe dich mit im Garten
gesehen/und gleich anderen hören singen das liederliche coronemus,
lasset uns crönen mit Rosen. Wui der Schand! seynd die
ernsthaffte Verweiß-wort *s. Bernardi a*, daß ein Christ in seiner
Leichtfertigkeit also gar vermessen mag seyn/ und sein stolz und eite-
les Haupt mit Rosen crönen / in ansehen/ daß der Herz Christus/
das Oberhaupt der ganzen Christenheit / mit Dörneren ist gecrö-
net worden/und annoch heutiges Tages also gecrönet vor den Au-
gen aller Christlichen Welt dargestellt wird; pudeat, seynd die
Wort Bernardi / *sub spinato capite membrum fieri delicatum.*
ein Schand ist es / die höchste Schand ist es vor Gott und der
erbaren Welt/daß ein Glied deß Leibs heichel seyn wölle/
dessen Haupt voller Dörneren sticht.

Diese dörnerne Cron nun mit eisenen Händen geflochten / wie sie
endlich gleich einer königlichen Cronen / oben Creuzweiß über und
durch einander gearbeitet / gefertigt worden; schaw da / mein
Christ/ auff was erschrocklicher/ ganz entsetzlicher weise und manier
die tyrannische Henckers-knecht dem Herzen Christo selbige auff
sein hochgebenedentes Haupt gesetzt / und weilen sie nicht Krafft
und Gewalt gnug in ihren Händen gehabt / habens mit Stecken/
mit Hämmeren und sonst anderen Instrumenten/welche sie hie oder
dort ergriffen / so gewaltig darauff getrueket/ dermassen hart zuge-
schlagen/ daß/ nach Meynung vieler heiligen Vätter / die steiffere
Dorn-spitzen an vilen orten deß jungfräwlichen zartesten Hauptes
gar die Hirnschalen durchbohret/und die zuvorn an der Stirn hin-
eingetrungen/ auß den Augen-löcheren wieder hervorgestochen. O
Wein! O Schmergen! O Grewel! O Schröcken! O Grausam-
keit also tyrannisch/ daß nie dergleichen gesehen oder erhört worden/
als lang die Welt gestanden!

O Sünder! was sagst du hierzu? *respice in faciem Christi tui.*
schaw nun noch einmal in das Angesicht deines Herzen
Christi / und sage mir dan / was dir gedüncket von dieser tyranni-
schen

II.

*a sermo
de om-
nibus
sanctis*

III.

IV.

schen Grausamkeit und gar zu grausamer Tyranney der Henckers-
Knechten/welche ihm auff besagte weise die dörnerne Cron in sein heiliges
Haupt getruckt? zum Teufel/ zur Höllen/ zum ewigen Gewr
mit allen diesen Tyrannen/ als welche/so viel es den schein hat/ diese
sonsten gang unerhörte Tyranney von den Teufelen/den höllischen
Peinigeren selbst wohl müssen erlehret haben. Fort/fort dan/mein
Christ/ mit dir gleichen falls zum Teufel/ zur Höllen/ zum ewigen
Gewr mit dir / als welcher du bey dieser dörneren Crönung Christi
Hand mit angelegt: dan/bedenck es wohl/und niß zu Herzen/dei-
ne unerbare Gedancken / unzimliche Begierden / fleischliche Gelü-
sten / was seynds anders/ dan lauter Dorn-spitzen/ welche in das
Haupt Christi allertieff hireintringen / selbiges gar zu sehr hart ver-
wunden? alle deine ehrgeizige Gedancken / Zorn und raachgierige
Begierden/ dein grosser Stolz und Hochmuth/ was ist er anders/
als ein Cron von vielen Dorn-zweigeren gestochten / das Haupt
deines Herrn Jesu damit zu peinigen/zu tormenciren/biß gar in den
Tod hinzu? in summa, alle die tödtliche Sünden/welche verübet
werden mit allen fünff Sinnen/welche ihren fürnehmsten Sitz im
Haupt haben / seynd lautere scharpff-spizige Dörner / welche du
mein Sünder und Sünderin / ihr beyde so allergrausame Christ-
feinde Tyrannen dem Herren Christo in sein hochheiliges Haupt
mit solcher Gewalt hineintrucket / daß die vorderste Spizen biß
durch die Hirnschalen herdurch tringend / das einige/ welches noch
biß dahin unverlezt geblieben / das zarte Gehirn nun endlich auch
verwunden / und allerschmerzlichst peinigen. Die Peiniger / die
Todschläger Christi / die Gottes-mörder / was für ein Sentenz
hastu wenig zuvor drüber gefället / mein Christ? zum Teufel/ zur
Höllen/ zum ewigen Gewr mit ihnen/ nicht so? mußte es gestehen.

V.

Was wird dan deiner werden / mein Sünder / der du Hand
mit angelegt? gleiche Sünd / gleiches Verbrechen / gleiche Straff/
wie darffstu es verneinen? die ewige Straff aber ein gar zu unley-
dentlich harte Straff; was Raths dan? annoch in diesem Augen-
blick die Gott-mörderische Hand zurück gehalten / dem erzörnten
Gott himmlischen Vatter zu Füßen gefallen / umb vergebrus ge-
betten/wer weiß/er mögte sich noch eins über dich erbarmen? David
hatte auch gesündigt / vielfaltig gesündigt / hatte sich an seinem
Gott

Gott himmlischen Vatter sehr hoch versündiget; was hat er gethan? er ist dem erzörnten Gott zu Füßen gefallen/hat ganz flehentlich gebetten / und zwar auff diese weise gebetten / wie zu lesen ist im drey- und achtzigsten Psalmen am 10. Vers/Domine Deus! **O du mein Herz/ Gott himmlischer Vatter!** bitte dich/so hoch und theur ich bitten kan/ respice in faciem Christi tui, schaw nur einmal von dem hohen Himmel herab in das blütige Angesicht deines Sohns/meines Heylands Jesu Christi; in diesem heiligen Angesicht / welches / leider! du must es erbarmen/durch unsere vielfaltige schwäre Sünd dermassen sehr mißstaltet ist / daß schier kein Gestalt des Menschen daran mehr zu sehen ist; in diesem also sehr mißstalten Angesicht deines Sohns/O du grund-gütiger/ aller Erbarmungsreicher Gott himmlischer Vatter/ bitte dich/schaw zu einer Seithen auff meine vielfaltig grosse und schwäre Sünd / zur anderen Seithen aber schaw auff die unendlich grosse Verdienst Christi Jesu deines Sohns/meines Heylands; ich weiß/du wirst dich noch einmal über mich armen Sünder erbarmen lassen / noch einmal mich wieder zu Gnaden aufnehmen.

Domine Deus! O du ewiger/ allerbarmherziger Gott himmlischer Vatter/bitte dich allerflehentlich; respice in faciem Christi tui, schaw in das Angesicht deines Sohns Jesu Christi; schaw durch seine liebeiche Augen/voller Bluts und heissen Thränen/ und siehe/in was grossen Nöthen und Gefahren die Seel eines armen Sünders sey: höre an durch seine blutrinnende Ohren/ mein/ eines armen Sünders/ Seuffzen/ Klagen/ Weynen und Bitten; seuffzen gen Himmel/klagen mein Elend/weynen über die begangene Sünd/bitten umb Gnad: Domine exaudi orationem meam, & clamor meus ad te veniat a. **Erhöre / bitte dich / O Herz/** a Psal. noch einmal allerflehentlichst/erhöre mein Gebett/und gib mir **101.7.2** diese Gnad/daß/nachdem die verdämlliche Contrafalten der Welt/ des Fleisches/der Sünden/des Todes heraufgeschaffet worden/ da hervieder in meiner Seelen / gleich wie auff den weissen Schleyer Veronica möge hineingetrucket werden das blütige / mit Dörnen gecrönte/ tausendfältig verwundte Angesicht Christi Jesu/ meines Herren und Heylands. Alsdan verspreche dir vor deinem ganzen himmlischen Heer/ daß forthin sauber nichts anders wissen/ nichts

VI.

anders reden / nichts anders lieben wil / dan Jesum den gecrönten mit Dörnen. Die Cronen von Rosen / von Lilien / von Blumen / von Gold / von Silber / womit sich die eitele / ehrfichtige / hochmüthige Welt-kinder zu zieren pflegen / wil ich einmal für all verwerfen / mit Füßen treten. hierentgegen die Cron von Dörnen / womit sich die rechtschaffene Christin / die heilige Jungfraw Catharina von Senis / und mit ihr alle Gott-liebende Christen zu allen Zeiten gecrönet haben / da sie umb Christi willen ein so gar vieles gelitten und aufgestanden / mir gleichfals in mein Haupt allertieff hinein-trucken; der tröstlichen Zuversicht / die dörnerne Cron des Leydens werde einmals verwechselt werden mit der güldenen Cron der Glori / der Unsterblichkeit / des ewigen Lebens.

VII.

O Herz! ist es geschehen / daß mich gleich anderen rüchlosen Welt-kindern mit Rosen gecrönet? leid ist es mir von Herzen / daß es geschehen ist; O! daß ich die so unnützlich angewendte / so liederlich verscherkte / verderbte Zeit herwieder zurück treiben / zu recht bringen mögte! Die Zeit meiner Jugend da mit Rosen / mit der ersten Blum meines Lebens gecrönet habe die Welt / das Fleisch / die irdische Creaturen / mich verlassend auff ein geraumes langes Leben / dessen End ich doch Gott meinem Schöpffer und Herrn aufzuopfern allezeit gesinnet blieben. Die Welt mit Rosen / mit der schönen Bluth und früh-zeitigen Blumen meiner Jugend gecrönet / die truckene Dorn des hohen Alters für Gott auffbehalten / ist es nicht ein gar zu liederliche blindheit und verblendte liederlichkeit? ein so liederliches / verblendtes Weltkind bin ich gewesen / O Herz! habe mich verführen lassen; leider! Gott / du Gott meines Herzens / erbarme dich noch eins meiner / und bessere mich.

VIII.

Zum Beschluß / mein eitele Tochter Sion / mein Christliches Frawen- und Jungfrawen-zimmer / die ihr so grossen Lüsten und Frewd in den Spiegeln habet / muß euch ins gesampt auß recht Christlicher affection einen newerfundenen / tausend-schönen wunder-spiegel schencken / *caput Christi speculum animæ*, das mit Dörnen gecrönte Haupt Christi der Spiegel einer Seelen. Die erystalline Spiegel / Spiegel der Eitelkeit; dieser Göttliche Leib-spiegel / ein Spiegel der Heiligkeit; ein solcher Wunder-spiegel / welchen wan ihr in ewerem Schlaf-zimmer werdet stäts vor Augen hangen

gen haben/und darinnen euch was fleißiger beschawen; betrachten/
wie daß an statt der Haarlocken dort unten in der Höllen an dem
eitelen Kopff herab hangen werden glüende Natteren und Schlan-
gen/an statt der gekräuseten Haar-zopffen auff der Stirnen sich se-
zen werden eben so viel fewrige Krotten und Scorpionen / an statt
der schwarzen Mucken (Schön-flecken) das verdamte Angesicht
über und über wird behangen und besetzt werden mit den aller-
scharpffst-nagenden Würmen / und zuletzt der schein deß gangen
Angesichts wird seyn der dunckele Schein der höllischen Gewirflam-
men; wan dieses alles vor diesem neuen Wunder-spiegel was reif-
fer erwegen und betrachten wirst; ist es nicht wohl anders möglich/
du müßest bald andere Gedancken schöpfen / und allen Eitelkeiten
der Welt das letzte vale geben; Amen: alsdan wirstu schon bald ei-
nen rechtschaffensten Christen abgeben; darzu noch zum zweytenmal
sage/Amen/Amen.zc.

Vierzehente Vorstellung

Oder

Betrachtung / von den zweyen Wor-
ten Pilatt zum Volck: Ecce Homo;
Sehet ein Mensch; Joann. 6. 19. v. 4.

Erster Punct.

W

status nun/wie er den also grausamlich tractir-
ten/mit dörnen gecrönt/ganz mit Blut über-
ruinenen Herzen Jesum was genauer besehen/
und selbst ohn Grewel und Schröcken ihn fer-
ner nicht mogt ansehen / exivit iterum foras, &
dicit eis: Ecce homo. Er ist heraufgangen
an ein Orth / genant Gabbata, allwo ihn alles
Volck

I.

Ha 2

Volck